

Stipendiat:innen des
Recherche- und Arbeitsstipendiums Bildende Kunst der
Stadt Köln 2021/2022

Ute Behrend



Durch die Pandemie wurden meine Arbeiten zum Thema Cowboys immer mehr in den digitalen Raum verschoben. Zwei Reisen in die USA 2019 und 2020 waren bereits erfolgt und eine letzte Reise, die zuerst im Sommer 2020 und dann im Jahr 2021 stattfinden sollte, fiel wegen der Pandemie aus.

Mit Hilfe des Stipendiums war es mir möglich meine technischen Möglichkeiten so zu erweitern, dass ich mit dem Material der vorangegangenen Jahre weiterarbeiten konnte. Dadurch hat sich nicht nur die Möglichkeit der Weiterarbeit ergeben, sondern es haben sich auch neue Wege und Ideen aufgetan, mit dem Thema umzugehen.

Ute Behrend studierte von 1985– 1987 Kommunikationsdesign an der FH Wiesbaden, anschließend studierte sie Fotodesign an der FH Dortmund . Von 1990– 1993 studierte sie an der Hochschule für Grafik- und Buchkunst Leipzig und absolvierte ihr Diplom bei André Gelpke. Ute Behrend lebt und arbeitet in Köln.

<http://utebehrend.de/home.html>

Frauke Dannert



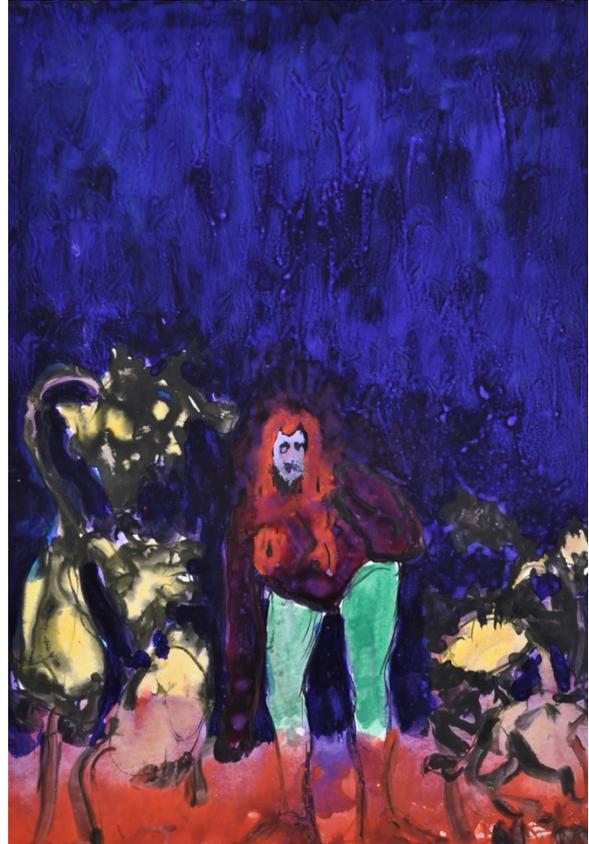
Das Recherche- und Arbeitsstipendium diente Untersuchungen zum Baumaterial Glas und von Herbarien. Transparenz, Licht und Schatten in Bewegung waren die Leitgedanken für die experimentelle Synthese aus künstlerischer Installation, Collage und Schattenspiel.

Entstanden ist unter anderem ein produktiver Fundus neuer fotografischer Transformationen und Beobachtungen, die als Ausgangspunkt für weitere installative Schattenarbeiten dienen.

Frauke Dannert wurde 1979 in Herdecke geboren. Sie studierte von 2001–2004 an der Kunstakademie Münster, anschließend folgte ein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Thomas Grünfeld. Von 2009–2010 studierte sie am Goldsmith College in London und erlangte einen Master of Fine Arts.

<https://fraukedannert.com>

Omar El Lahib



Das Projekt im malerischen Prozess zu betreiben. Das bedeutet Malerei nicht als einen spontanen Akt der Inspiration zu sehen, sondern als einen kontinuierlichen Weg der Entwicklung und der Betrachtung zu verfolgen: Malerei nicht als eine verlässliche, oder gar vorhersehbare Beschäftigung auszuüben, sondern sie genauer und kritischer in Betracht zu ziehen. Das Motiv unter Verhör zu stellen und immer wieder eine andere Wahrheit herauszulocken.

Omar El Lhaib wurde 1986 in Sidon im Libanon geboren. Von 2014-2019 studierte er an der Kunstakademie Düsseldorf freie Kunst. Er war Meisterschüler bei Prof. Anzinger und absolvierte 2020 mit einem Akademiebrief.

<https://www.omarellahib.com>

Bastian Hoffmann



In Bastian Hoffmanns Werken - die Video ebenso umfassen wie Skulptur - werden Steine, Holzplatten, Springbrunnen und Pfützen zu Gegenständen der Analyse und Reflexion. Mit scheinbar minimaler Geste irritieren seine Arbeiten unseren Blick, spielen humorvoll mit unserer Erwartungshaltung und lassen dabei die oftmals aufwendige technische Inszenierung, die ihnen zugrunde liegt, in den Hintergrund rücken.

In seiner fortlaufenden Video-Serie „Today I want to show you...“, in der er in minutiösen Schritt-für-Schritt-Anleitungen Antworten auf Fragen gibt, die nie gestellt wurden, untersucht er das Medium „Video-Tutorial“ im Sinne des so genannten D.I.Y., dem künstlerischen Prozesses sowie Fragen der Selbstdarstellung in aktuellen Medienkanälen.

Bastian Hoffmann wurde 1983 in Frankfurt am Main geboren und lebt und arbeitet in Köln. Von 2012– 2016 studierte er postgradual an der Kunsthochschule für Medien Köln und besuchte nebenbei als Gaststudent die Klasse von Prof. Grünfeld an der Kunstakademie Düsseldorf.

<https://www.bastian-hoffmann.com>

Andreas Keil



Im Rahmen des Recherche- und Arbeitsstipendiums gestalte ich ein Künstlerbuch über meinen Projektraum K634 und den dazu gehörigen Garten in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Claudia de la Torre. Das Buch ermöglicht es, ein Äquivalent eines Spaziergangs durch den Garten zum Raum zu erleben. Dazwischen können auf ausklappbaren Seiten die Ausstellungen der vergangenen Jahre entdeckt werden. Komplettiert wird das Ganze durch einen begleitenden Text von Dr. Stefan Kraus vom Museum Kolumba.

Andreas Keil wurde 1970 in Esslingen am Neckar geboren. Von 1992– 1998 studierte er Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Horst Antes und Lois Weinberger.

<https://www.andreaskeil-malerei.de>

Julia König



Im Rahmen des Stipendiums konnten für *The Grid*, ein serielles Videoprojekt (Genre: Docu-/Speculative Fiction) über die Verbindung unterschiedlicher Menschen bzw. nicht-menschlicher Wesen auf diesem Planeten Recherchen durchgeführt, erste dramaturgische und formale Strukturen konzipiert, Hard- und Software angeschafft sowie Möglichkeiten der Projektpräsentation gefunden werden.

Julia König wurde 1983 in Berlin geboren und absolvierte ein Postgraduales Studium an der Kunsthochschule für Medien, Köln.

lottihirsch.com

Aino Nebel

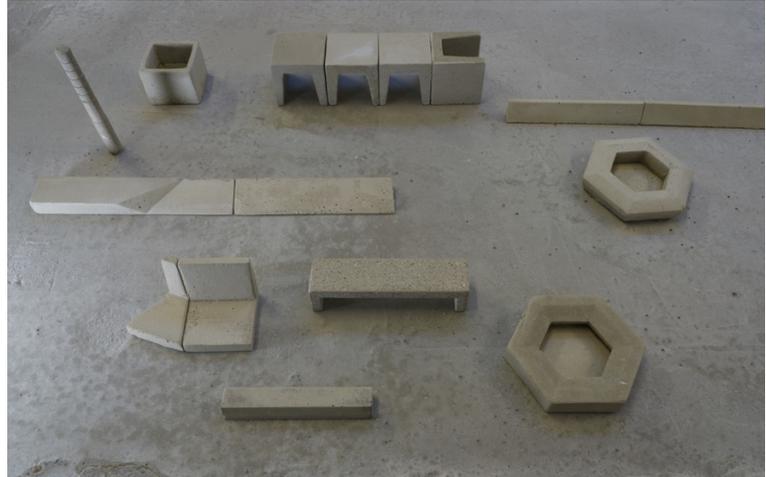


Das Recherche- und Arbeitsstipendium habe ich genutzt, um mich mit dem Material Gold künstlerisch auseinander zu setzen. Ich war auf eine vergleichsweise sehr kleine Arbeitsmenge Material beschränkt, bei gleichzeitig extrem hohem Materialwert. Das war sehr ungewöhnlich und nicht einfach, paradoxerweise muss man sich bescheiden. Durch verschiedene Techniken (Schmieden, Galvanik, Weben, Denken) habe ich versucht, dem Material auf den Grund zu kommen. Das Projekt ist für mich nicht abgeschlossen. Das Thema ist komplex und wird mich noch lange beschäftigen.

Aino Nebel wurde 1972 in Berlin geboren. Zwischen 1993 und 1997 studierte Nebel an der Hochschule für Kunst und Design in Halle. Anschließend absolvierte sie an der HfBK Dresden und war Meisterschülerin bei Prof. Ulrike Grossarth. Heute lebt und arbeitet sie in Köln.

<http://www.ainonebel.de>

Ulf Neumann



Das Recherche- und Arbeitsstipendium hat es mir ermöglicht an einer engen Verzahnung von theoretischer Auseinandersetzung und bildhauerischem/künstlerischem Zugang zum Thema Stadtmöblierung als Archiv gesellschaftspolitischer Vorstellungen zu arbeiten. Ich konnte so die Grundlage für einen Arbeitsbereich legen, der auch unter widrigen Umständen ein kontinuierliches künstlerisches Arbeiten ermöglicht.

Ulf Neumann wurde 1978 in Kösching geboren. Von 1999– 2005 studierte er freie Malerei/ Grafik an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Meuser.

<http://ulf-neumann.com>

Oleksandra Nikitina



„Mutter mit der ich spreche“ basiert auf der spezifischen Familiengeschichte einer Künstlerin, die sich von ihrer missbräuchlichen Mutter entfremdet hat, und erschafft die Idee einer netteren Mutter, mit der eine Kommunikation möglich ist. In einem intimen Prozess des Aktzeichnens von älteren Frauen, Dialogen und momentanen Beziehungen zwischen der Künstlerin und den Modellen entstehen in einer manuellen und taktilen Stickerei Mutter-Dakimakuras für Umarmungen und sinnliche Interaktion.

Alexandra Nikitina wurde 1989 in Kiew geboren.

<https://alexandranikitina.com>

Nils Peter



CRASH

Das als „Drawing against desperation“ geplante Arbeitsvorhaben hat sich in das Projekt „CRASH“ gewandelt. Aus der angestrebten Verschmelzung von Fotografie und Zeichnung entstanden ein Set aus neun Digitalcollagen, nebst etlichen Zeichnungen und Texten.

Die Installation war von Februar bis März 2022 im Matjö – Raum für Kunst in Köln zu sehen. Weitere Ansätze ergaben z.B. durch eine Live Tattoo-Performance im Rahmen der Ausstellung oder die Bildreihe „Fragmentz“, welche sich mit der Projektion von Zeichnung auf menschlichen Körpern befasst.

Nils Peter studierte von 2011 bis 2017 Freie Kunst bei Prof. Hartmut Neumann und Prof. Wolfgang Ellenrieder an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig und schloss das Studium mit einem Diplom ab.. Anschließend wurde er Meisterschüler in der Fachklasse für Malerei bei Prof. Wolfgang Ellenrieder.

<https://nils-peter.de>

Stefanie Pluta



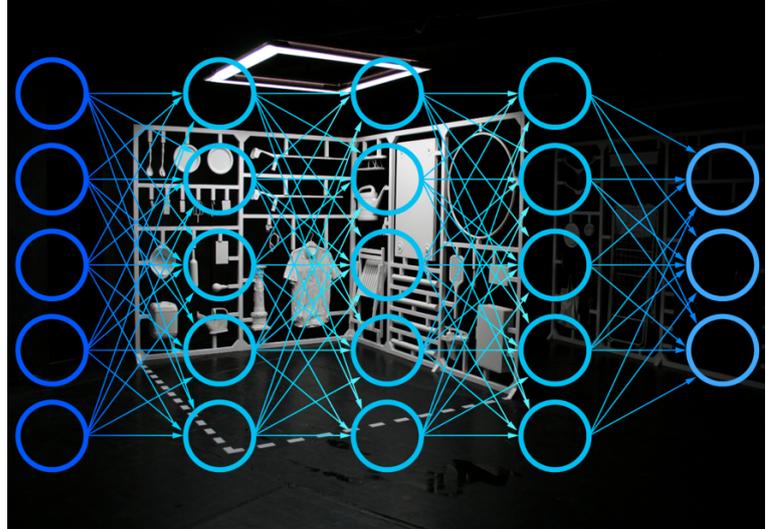
Temporary Palaces

Seit 2018, der Einrichtung einer Baustelle für neue Schaugewächshäuser folgend, arbeite ich an einer fotografischen Langzeitbeobachtung des Botanischen Gartens in Köln. Aus Fotografien der Bauzäune, dokumentarischen Ansichten der Baustelle und Bildmaterial aus dem historischen Archiv der Stadt Köln entsteht ein visueller Essay, der die Paradoxa dieses Ortes aufgreift und Verbindungslinien zwischen dem Wunsch nach künstlichen Paradiesen und der kolonialen Historie des botanischen Gartens nachspürt.

Stefanie Pluta studierte von 2004– 2011 an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Anschließend studierte sie postgradual von 2012– 2015 an der Kunsthochschule für Medien Köln.

<https://stefaniepluta.tumblr.com>

Peter Schloss



Ästhetisches Raumerleben trifft Neurorehabilitation // Optionen einer multisensorischen Therapie

Tiefgehende Recherchen zu Krankheitsbildern neurologischen Ursprungs und den jeweiligen aktuellen Therapieansätzen sollen mit Konzepten der Wahrnehmungspsychologie angereichert und komplementiert werden, mit dem Ziel, die Potentiale künstlerischer Rauminstallationen in der Neurorehabilitation zu eruieren. Schwerpunkt ist die multisensorische Therapie, die versucht mittels synchroner Reizung mehrerer Sinneskanäle Defizite zu behandeln.

Peter Schloss wurde 1974 in Bochum geboren. Er studierte zuerst Bildende Kunst an der Akademie in Nürnberg und anschließend an der Kunstakademie Münster bei Maik und Dirk Löbbert.

<https://www.peter-schloss.de>

Franca Scholz



Das Stipendium gab mir die Möglichkeit, konzentriert an einer neuen Werkserie zu arbeiten und diese in einer Einzelausstellung in der Galerie febach, minninger in Köln auszustellen. Im Atelier habe ich Stoffmaterialien auf ihre Qualitäten untersucht und durch Nähen und Sticken Bilder geschaffen.

Parallel zu meiner Studiopraxis konnte ich mit der Künstlerin Claudia Barth an einer neuen Performance über Kampfsport arbeiten. Wir haben Texte gelesen, uns über unsere Ideen ausgetauscht und erste Bewegungsabläufe erprobt. Die Performance soll Ende 2022, Anfang 2023 aufgeführt werden.

Franca Scholz wurde 1988 in München geboren. Sie studierte von 2010– 2013 Kunst und Design an der Uni Karlsruhe. Von 2013 bis 2016 war Scholz Meisterschülerin bei Prof. Rita McBride an der Kunstakademie Düsseldorf und anschließend absolvierte sie ein postgraduale Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

<http://francascholz.com>

Paulina Seyfried

Das Recherchestipendium ermöglichte eine tiefgehende Auseinandersetzung mit politischer Theorie zum Begriff der Öffentlichkeit und dessen Anwendbarkeit auf öffentliche Kunst- und Kulturinstitutionen. In Gesprächen mit verschiedenen Institutionen aus ganz Deutschland wurden unter anderem folgende Fragen debattiert und ausgewertet. Wie können Kulturinstitutionen ihrer Funktion als öffentliche Räume gerecht werden? Was für räumliche Strukturen, Methoden und Arten des Zusammenkommens benötigt es, um in der Institution neue Öffentlichkeiten zu provozieren? Kann Kollaboration dazu beitragen und wenn ja, wie?

Paulina Seyfried wurde 1995 geboren. Sie studierte von 2014– 2018 Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldt Universität zu Berlin. Anschließend machte sie ihren Master in Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf.

Svenja Wichmann



Das Stipendium kam genau zur richtigen Zeit und ermöglichte mir die Ruhe vertieft zu recherchieren, Bücher, Zeitschriften und Streaming Lizenzen zu erwerben, die für meine Recherche notwendig sind und die Zusammenarbeit mit Joe Cochran zu beginnen, der Director of Photography sein wird. Ich freue mich sehr, ab Mitte April in New York mit der Umsetzung des Projekts zu beginnen. Ich fühle mich durch das Recherchestipendium umfassend und gründlich vorbereitet für die Realisierung meines filmischen Vorhabens.

Svenja Wichmann wurde 1987 in Köln geboren, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Von 2008– 2013 studierte sie an der HfBK Dresden Bildende Kunst. Anschließend studierte sie postgradual an der Kunsthochschule für Medien Köln.

<http://www.svenjawichmann.de>